

Kapitel 1: Begegnung

~

Sei verabschiedete sich von Taki und ging dann die Straße entlang zum kirchlichen

Weisenhaus. Er war froh, dass die Schule zu Ende war und lächelte summend vor sich hin. Als er einen jungen Mann entdeckte lief er zu diesem und rief dessen Namen. „Hallo Rén“ „Ach ahoi, wen haben wir denn da“ „Sei Naru“ „Weiß ich doch. War eine rhetorische Frage“ „Rhetorisch?“ „Ja. Das ist eine Frage auf die man keine Antwort erwartet.“ „Aha ... kapiert ich nicht“, dropste Sei und sah Rén mit dem typischen Unschuldsblick von kleinen Kindern an. „Danke für das Eis gestern“ „Ich hab doch Gestern schon gesagt, dass ich es dir gerne ausgegeben hab.“ „Schon. Ich wollte mich aber trotzdem noch einmal bedanken“ „Na ok. Magst du vielleicht mit mir zusammen zu Mittag essen?“ „Mutter Ataki hat aber gesagt ich soll nicht mit Fremden mitgehen.“ „Bin ich den fremd?“ „Ähm ... nö“, grinste Sei und griff nach Réns Hand. „Wenn ich darf, esse ich gerne mit dir zusammen.“ „Natürlich darfst du“ „Ok dann komme ich mit.“ Rén ging mit Sei an seiner Hand hinein in die Wohnung und machte sich gleich ans Essen kochen, als er seine Tasche in die Ecke geschmissen hatte. Sei erkundete unterdessen Réns Wohnung und hörte damit erst auf als dieser ihn wieder ansprach. „Also nein, pfui, Sei. Das ist noch nichts für dich“, sagte Rén, nahm Sei den Dildo aus der Hand und packte diesen zurück in den Schrank. „Was ist das?“ „Wirst du schon noch erfahren, aber nicht jetzt.“ „OK“ Mit diesem kleinen Beitrag dazu, was so in Réns Schränken lag, begaben sich die beiden an den Tisch zum essen.

Die Nudeln waren aufgetischt und die schmeckten auch köstlich, was sich in Seis Gesicht widerspiegelte. Als sie aufgegessen hatten und Rén beim aufräumen war, fragte Sei ihn, ob sie noch etwas spielen könnten. Sein Blick war der unwiderstehliche und typische Kinderblick dem selbst Rén nicht widerstehen konnte. Der es erstens nicht wollte und zweitens, wieso sollte er etwas gegen Spiele haben?

Rén nickte und ging mit dem kleinen in sein Zimmer. Dort angekommen durfte sich Sei etwas aus einer Spielzeugkiste suchen. Dort lagen verschiedene Brett- und Kartenspiele, mehrere Kostüme und ein paar andere Sachen, wie Bälle, Spielzeugwaffen und Handschellen. „Las uns Räuber und Jeandarm spielen“, sagte Sei, kramte eine Polizeimütze, eine Spielzeugwaffe und die Handschellen heraus. Schnell setzte er sich die Mütze auf, hielt die Waffe auf Rén gerichtet und wirbelte mit den Handschellen. Kichernd mussten beide feststellen, dass Sei die Mütze eindeutig zu groß war, da diese ihm über die Augen rutschte. „Willst du nicht lieber der Räuber sein?“, fragte Rén lachend, kniete sich vor Sei und schob dessen Mütze hoch um ihm in die Augen sehen zu können. Rén hatte leuchtend grüne Augen die des kleineren Blickes sofort auf sich zogen. Seis lachendes Gesicht kam unter der Mütze hervor. „Ok. Dann überfalle ich den Polizisten“, freute sich Sei und startete eine Kitzelattacke auf Rén. Tja, Taki hatte wohl doch einen all zu ‚guten‘ Einfluss auf Sei. Jedoch ging die Kitzelattacke nach hinten los. Rén drückte einen vor lachen zappelnden kleinen Sei aufs Bett und betrachtete diesen. Erst als Réns Lippen auf denen von Sei landeten, hörte dieser auf zu lachen und zu zappeln. Leicht panisch stellte Sei fest, dass seine Hände, mit den Handschellen oben am Bett festgebunden waren. Schlagartig wurde Sei knall rot, da ihm oft genug erzählt wurde was ‚Lippen- auf -Lippen‘ bedeutete.

[Rapeteil]

Total erschöpft erwiderte Sei den Kuss so wie Rén es ihm beigebracht hatte und es von ihm verlangte. Schwer atmend sank er zurück in die Kissen und spürte nur noch wie ihm die Augen vor Erschöpfung zufielen.

Seine Hände waren durch die Handschellen blau geworden die ihm das Blut abgedrückt hatten und seine Augen waren rot geweint. Keine Träne trat mehr

